

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879**

60 (24.5.1879)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup>. 60.

Erscheint wöchentlich drei mal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.  
Zur Reichsacht 1 R. 60 Pf.

Samstag den 24. Mai

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 21. Mai. (Karlsru. Z.) Heute Vormittag fand auf Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zu Ehren Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland auf dem großen Exerzierplatze hier selbst eine Besichtigung der in Karlsruhe, Durlach und Ettlingen garnisonirenden Truppentheile statt.

(?) Pforzheim, 22. Mai. Gestern erhängte sich der ledige Fabrikant K. in seiner vor der Stadt gelegenen Villa. Augenblickliche Geldverlegenheit soll den sonst geachteten Mann zu dieser That gebracht haben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 20. Mai. Wie mit einiger Bestimmtheit verlautet, würde auch Frhr. Schenk von Stauffenberg seine Stelle als Vicepräsident des Reichstags niederlegen.

Berlin, 21. Mai. Reichstag. Bei der heutigen Präsidentenwahl wurden abgegeben 324 Stimmen; ungültig waren 119 weiße Zettel. Auf den Abg. v. Seydewitz fallen 195 Stimmen. Derselbe nimmt die Wahl an.

— So langweilig Manchem die Zollverhandlungen im Reichstage über Kohle und Eisen, Zinnen, Holz, Getreide und Vieh erscheinen, so anspannend, aufregend und verantwortlich sind sie für die Abgeordneten. Alte, liebgewonnene Bündnisse werden unter Zorn und Schmerzen gelöst und gegen neue, die erst kurz vorher unmöglich schienen, vertauscht; innere und äußere Kämpfe hören nicht auf. Nur Wenigen gelingt's, kühl bis an's Herz hinan zu bleiben. Das ist Politik. Drei Abgeordnete sind der Aufregung bereits erlegen, einer sogleich beim Beginn der Sitzungen, der Abg. Pirzer aus Hannover, ein Protestant, aber dem Centrum angehörig, in voriger Woche, er wurde vom Schlag getroffen; und vorgestern

## Feuilleton.

### Der Menschenfeind.

Novelle von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Ich ließ mich bethören aus Erbarmen, — was meinen Sie, Herr Kriegsrath? — fordert die schlaue Person, ich soll die ganze Sippschaft mit ernähren. Profit, meine Schöne, suchen Sie sich einen andern Narren, ich danke meinem Schöpfer, der mich vor dieser Kofette bewahrt hat, — mit Speck fängt man Mäuse, mit Gesang sentimentale Thoren. Ich gehöre nicht dazu. Wie sie den Rentier Daniel geangelt hat, bleibt mir ein Räthsel — Herr Daniel ist wieder jung geworden, — thut als ob er die Holde gar nicht kennt, — lacht hinterdrein in's Häufchen, — na, warum auch nicht, er hat's ja, und der Frau gönnt' ich's von Herzen.“

Der Kriegsrath schüttelte wieder ungläubig den Kopf. „Das glaube ich nicht, Herr Daniel ist ein redlicher Mann, trägt seine Frau auf den Händen, — Sie irren sich, Herr Inspektor!“

„Möglich, — möglich,“ lachte dieser hämisch, „ich behaupte es auch nicht, — die ganze Stadt flüstert es sich in die Ohren, — aber ich behaupte es dennoch nicht, bewahre, ich glaube noch an Redlichkeit und Treue der Menschen, in der Regel ist Alles Verläumdung, nur der Betrogene hat die Schande und wird verlächt. So geht's in der Welt, Herr Kriegsrath!“

der Bundesrathsbevollmächtigte Plessing aus Lübeck, ebenfalls vom Schlag getroffen.

— Die „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt: Ein Gerücht, das aus gut informirten Abgeordnetenkreisen stammt, will wissen, der Kaiser habe den Spruch des Kriegsgerichts in der Sache des „Großen Kurfürst“ suspendirt und ein erneutes Verfahren unter dem Vorstehe des Generals v. Podbielski, General-Inspektors der Artillerie in Berlin, angeordnet.

— In Preußen werden ungefähr fünfhundert Richter und Staatsanwälte wegen Wegfalls ihrer Stellen am 1. Oktober d. J. zur Verfügung des Justizministeriums gestellt werden. Dieselben müssen drei Jahre lang jede beliebige Neu-Anstellung an einem anderen Orte gefallen lassen, mit Ausnahme der Richter, welche schon 65 Jahre alt sind und ohne ihren Willen eine Versetzung an einen anderen Gerichtssitz anzunehmen nicht verpflichtet sind. Für Umzugskosten verfehlter Justizbeamten sind zum 1. Oktober d. J. nicht weniger als 175,000 Mark im Etatsgefeh bewilligt.

— Die Kömlinge haben den alten Döllinger mit der Lüge, daß er sich der Unfehlbarkeit des Papstes unterworfen, bitterböös gemacht. Er, der sonst sein säuberlich einherfährt, erklärt jetzt: „Wenn man mich auffordert zu schwören, daß diese Lehre wahr sei, so habe ich daselbe Gefühl, als wenn man von mir verlangte, zu schwören, daß zweimal zwei fünf und nicht vier ausmacht.“

— Die Doktorhüte, die nur auf den Universitäten zu haben sind, sind keiner Mode unterworfen und ihre Fabrikation wird streng überwacht. Die neun preussischen Universitäten haben im vorigen Jahre 437 Doktorhüte verliehen, 201 philosophische, 168 medizinische, 62 juristische u. s. w. Man sieht, die gefuchtesten sind die philosophischen Hüte, weil man bei deren Tragen an der Philosophie nicht zweifeln kann, und dann die medizinischen, weil ein Arzt mit dem Doktorhut einen ganz anderen Ein-

druck macht, als einer im Pelzbartel oder im Strohhütchen. Sehr geschätzt sind die Ehren-Doktorhüte, die von den Universitäten bei besonders feierlichen Gelegenheiten Manchem unvermuthet auf den Kopf gesetzt werden. Solcher gab's im vorigen Jahre 22. — Die 20 deutschen Universitäten waren im letzten Winterhalbjahr von 18,738 Studenten besucht, von denen 2438 Theologie, 5106 Rechtswissenschaft, 3537 Medizin und 7657 Philosophie studirten.

### Schweiz.

— In der Schweiz haben bei der am 18. d. Mt. stattgehabten allgemeinen Volksabstimmung (Referendum) über Wiedereinführung der Todesstrafe 186,041 Schweizer Bürger für und 175,164 Bürger gegen die Wiedergestattung der Todesstrafe gestimmt. Rückständig sind noch die Abstimmungsergebnisse aus dem Kanton Wallis und aus einem großen Theil Tessins und Graubündtens. Das Votum von Tessin ist zweifelhaft, während die rückständigen Stimmen von Wallis und Graubündten voraussichtlich die jetzige Mehrheit noch vergrößern dürften, so daß man an der Annahme des Gesetzes nicht zweifelt.

### Oesterreichische Monarchie.

— In Wien haben sie das Semmering-Jubiläum gefeiert. Am 17. Mai 1854 wurde die Eisenbahn über den Semmering eröffnet, der Kaiser sah mit seiner jung angetrauten Gemahlin im Eröffnungszuge. Diese Gebirgsbahn galt damals als ein Wunder in Europa; heute ist das Wunder durch die Brennerbahn, Gotthardt-Bahn u. a. weit übertriften. Die Wunder unserer Zeit sind die technischen aller Art, sie machen nie einen Rückschritt, während Fortschritte auf anderen Gebieten oft sind wie die Köpfsprünge im Schachspiel, ein Schritt vorwärts, zwei seitwärts, wenn nicht rückwärts. Ritter v. Ghega, der geniale und muthige Erbauer der Semmeringbahn, hat das Jubiläum nicht erlebt.

diese Weise ihn los zu werden? — Dann hätte er ihm nur geradenwegs kündigen können.

„Nein, nein,“ murmelte der Kriegsrath, auf's Neue unbarmherzig in die Büsche schlagend, „das ist's nicht — der Steuerinspektor behält Recht, nichts als Lug und Trug in der Welt.“

Er hatte seine Wohnung erreicht und durchschritt eilig den Garten, um von der Rückseite in's Haus zu gelangen.

Niemand hatte ihn bemerkt, als er sein Zimmer betrat und mit unhörbaren Schritten auf dem dicken Teppich, der selbst im Sommer den Fußboden bedeckte, in sein Schlafgemach ging. Waffen aller Art bedeckten die eine Wand. Er nahm einen kleinen Revolver herab und untersuchte ihn, — die beiden Läufe waren mit Kugeln geladen.

Zuletzt schritt der Kriegsrath in das Zimmer zurück und nahm aus einem heimlichen Fach seines Schreibtisches ein Packet Briefe, das er einige Minuten starren Blickes betrachtete.

„Die letzte Erinnerung an mein kurzes Glück,“ sprach er halblaut, „sie soll mich nicht überbauern.“

Er warf das Packet in das Kamin, zündete es an und lächelte bitter, als Alles bis auf ein Häuflein Asche verschwunden war.

„Mehr wird auch von mir nicht bleiben,“ fuhr er mit einiger Anstrengung fort, „ein Häuflein Asche, nichts mehr, nichts weniger, auch keine bleibende Erinnerung für die Nachwelt.“

Dieser murmelte etwas in den Bart, stürzte den Wein hinunter und rief dem Kellner, um seine Schuld zu entrichten. Dann drückte er den Hut in die Stirn und verließ mit kurzem Gruß das Lokal.

Der Inspektor blickte ihm mit einem verächtlichen Lachen nach.

„Einige Köhner gestreut,“ murmelte er, „die werden nicht verwehen.“

### VII.

Rasch schritt der Kriegsrath durch die Promenade, mit seinem Rohrstock in die Büsche schlagend, daß die Blätter umherflogen.

Behmuth und Zorn durchwogten wechselweise seine Brust, die Geschichte von dem alten Rentier Daniel, dem einzigen Menschen, dem er bislang seine Achtung bewahrt, hatte ihn tiefer gerührt, als er selber sich eingestehen mochte. Der letzte Rest seines Glaubens an Menschenwürde war damit zertrümmert worden und wie ein großes übertünchtes Grab erschien ihm die Menschheit.

Wohl stiegen leise Zweifel in seiner Seele auf; mit welchem Rechte konnte jener Mann, den er zum ersten Mal in seinem Leben gesehen, Glauben von ihm verlangen? Konnte es nicht ebenso wahrscheinlich ein Akt der Rache von diesem Inspektor gegen die arme Musiklehrerin sein?

Warum aber hatte denn gerade der Rentier, dem Miethparagrafen schnurstracks zuwider, sie in sein Haus aufgenommen, da er alsdann sicher annehmen mußte, daß sein Miether im ersten Stock ausziehen würde? Suchte er auf

— An der Küste von Portore bei Fiume wurde ein fast 3 Meter langer Hai Fisch gefangen, der 17 Junge im Leib trug.

### Italien.

— Der italienische Assisenrichtshof verurtheilte gemäß dem Geschworenenerdict drei Personen, welche am 9. Februar v. J. Orsinibomben unter die nach dem Requium für König Victor Emanuel heimkehrenden Arbeitervereine geworfen hatten, zu je 21jähriger Zuchthausstrafe.

### Rußland.

— In Livadia hat die bulgarische Deputation dem Fürsten Alexander I. die Akte seiner Thronerhebung überreicht. Der Fürst wurde Mittags an der Spitze der Deputation von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen und richtete an denselben in französischer Sprache folgende Worte: „Nachdem ich von der Deputation die Akte meiner Erhebung empfangen, erachte ich es als erste Pflicht, Ew. Majestät als dem Befreier unseres Volkes meine Dankbarkeit auszusprechen.“

— Die vielen Feuersbrünste in Rußland sehen sehr bedenklich und so aus, als ob Feuerengel dahinter stecken. In Orenburg hat ein zweiter großer Brand gewüthet und so ziemlich in Asche gelegt, was der erste an Häusern verschont hat. Auch in Nischneuralzki ist bei starkem Sturm eine Feuersbrunst ausgebrochen und hat viele Gebäude in Asche gelegt. — In Irbit sind nahezu 200 Häuser abgebrannt.

— Nihil ist kein russisches, sondern ein lateinisches Wort und heißt: nichts. Nach diesem Wort nennen sich die russischen Nihilisten, als ob sie nichts wüßten, nichts wollten und nichts thäten. Nur die nihilistischen Seher und Drucker machen eine Ausnahme; denn sie arbeiten immer darauf los; sind die geheimen Nihilisten und arbeiten nur bei Nacht und Nebel. Ihre neuesten Proklamationen haben sie, wie gemeldet, in der Staatsdruckerei gesetzt und gedruckt, worüber die Staatsräthe sehr verwundert waren. Man will nun die Staatsräthe zu Sehern und Druckern machen, obgleich das auch bedenklich ist. Die neuesten nihilistischen Bekanntmachungen nennen Leute aus allerlei Volk mit vollem Namen und Titel, die Spione (NB. der Regierung) sein sollen. Das ist nämlich das größte Verbrechen und nichts weniger als eine Lebensversicherungsanstalt.

### Asien.

— In Jerusalem ist am 12. Mai der evangelische Bischof Gobat gestorben. Das evangelische Bisthum in Jerusalem besteht seit 1841. Die Stiftung desselben ist das Werk des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen.

Lange starrte er hinab auf die Asche, dann wandte er sich langsam wieder dem Schreibtische zu und zog aus demselben Fache ein kostbares Medaillon an goldener Kette, welches ein wunderliches Frauenbild enthielt.

„So schön und so falsch!“ murmelte er, es unverwandt betrachtend, „Fluch solcher Schönheit, die nur Unheil säet und die Seele verdirbt. — Ich möchte dich in's Meer versenken, wo es am tiefsten ist, — wenn ich noch Zeit dazu hätte. So werfe ich dich noch in der letzten Minute von mir, Lügnerin!“

Er warf Kette und Medaillon wieder zurück in's Fach, das er fest verschloß, und ergriff ruhig den Revolver, dessen Mündung er, ohne mit der Wimper zu zucken, an die Stirn setzte.

Noch ein Athemzug aus tiefster Brust —

Da erklangen plötzlich leise, wunderbare Töne über ihm, Töne, welche dem Himmel anzugehören schienen.

Schumann's wunderbar schönes Lied: „Ich grolle nicht“ rauschte wie ein Strom in sein, jeder Freude verschlossenes Herz und rief die Erinnerung an sein einstiges Glück mächtiger zurück als das Bild der Treulosen, als die in Asche versunkenen Briefe.

Ihre Stimme war's, die ihn so oft der Erde entrückt, — mit diesem Liede hatte sie einst sein Herz für immer bezwungen, und jetzt erklang es ihm auf's Neue, in diesem Augenblick, wo er abschließen sollte mit einem Dasein, das sie ihm vergiftet, sie, die mit dem

Die Ernennung eines jeweiligen Bischofes hat zwischen den Kronen Preußen und England abzuwechseln. Der nunmehr gestorbene Bischof Gobat war vom König von Preußen gewählt. Es ist daher nun an der Krone England, das Bisthum durch Ernennung eines Bischofes wieder zu besetzen.

— Die Feuerberge auf Java, sowohl im östlichen als westlichen Theile der Insel, befinden sich nach den neuesten Berichten aus Singapore in voller Thätigkeit. Ein breiter Strom glühender Lava ergießt sich verwüstend aus dem Krater von Smeru zur südlichen Küste, meilenweit die Nächte mit seiner rothen Gluth erhellend. Die Gedeih-Berge speien gewaltige Mengen Asche aus, welche das ganze umliegende Land bedecken.

### Amerika.

— Als amerikanischer Gesandter am deutschen Kaiserhofe ist an der Stelle des am 19. Dez. 1878 verstorbenen, diesseits und jenseits des atlantischen Oceans allgemein geachteten und beliebten Bernhard Taylor, Andrew D. White, bisher Präsident der Cornell-Universität (einer bei Ithaca am Cayugasee im Staate New-York von Ezra Cornell im Jahre 1865 gegründeten größeren allgemeinen Bildungsanstalt) ernannt worden. Er wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats in Berlin eintreffen. White ist ein tüchtiger Pädagog und Geschichtslehrer, der auch politisch in seinem Vaterlande thätig gewesen, und der deutschen Sprache ziemlich mächtig ist.

— Der Brand eines Flusses ist gewiß ein ungewöhnliches Schauspiel, wozu — wie aus New-York gemeldet wird — gleichwohl am Sonntag den 20. April die Gelegenheit geboten wurde, indem der zwischen Blackwells Island und Hunters Point belegene Arm des East Rivers auf eine weite Strecke hin in Flammen stand. Wie sehr bald ermittelt wurde, war eine große Röhre, welche auf dem Grund des Flusses liegt, und durch welche rohes Petroleum von dem Depot der New-York-Central-Eisenbahn behufs Raffinirung nach Hunters Point befördert wird, geborsten, und hatte sich das aus derselben hervorquellende Del in großen Quantitäten auf der Oberfläche des Wassers abgelagert. Einige böse Buben hatten das Del in Brand gesteckt und waren eiligst davongelaufen, als in einem Momente sich die ganze Wasserfläche an der betreffenden Stelle mit einer Flammenmasse bedeckte, die, vom Winde angefacht, züngelnd empor schoß und, durch die Strömung nach dem Ufer von Long Island dahingetragen, die dort befindlichen Werfte, Gebäude und Bäume gierig beleckte, glücklicherweise ohne erheblichen Schaden

treulosen Freunde bereits unter dem Rasen schlummerten.

Mit dem Sargdeckel mußte auch der Haß sich abschließen, für immer begraben sein bei der Todten, die ihren Verrath so früh gebüßt.

Der Kriegsrath legte mit zitternder Hand die Waffe auf den Tisch und sank in seinen Sessel, beide Hände vor's bleiche Gesicht pressend.

Mächtiger drangen die Töne zu ihm herab:

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,  
Ewig verlornes Lieb, ich grolle nicht!  
Wie Du auch strahlst in Diamantenpracht,  
Es fällt kein Strahl in Deines Herzens Nacht,  
Das weiß ich längst. —

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,  
Ich sah Dich ja im Traum,  
Und sah die Nacht in Deines Herzens Raum,  
Und sah die Schläng', die Dir am Herzen kriecht.  
Ich sah, mein Lieb, wie sehr Du elend bist.  
Ich grolle nicht!

Die Gestalt des Kriegsraths bebte wie im heftigsten Schmerz, fester presste er die Hände vor's todtenbleiche Gesicht, um die verrätherischen Thränen in's Auge zurückzudrängen; — er war fassungslos geworden, völlig überwältigt von Empfindungen, die er längst erstorben wähnte in seiner Brust.

Das Lied war verstummt, die letzten Töne verhallten, Hartwig seufzte tief auf:

Ich grolle nicht,  
Und wenn das Herz auch bricht.

anzurichten. Das Feuer brannte fast volle vier Stunden, und erst nachdem die Röhren abgesehen und den Flammen so die weitere Nahrung entzogen worden, erlosch daselbe. Der durch das Abfließen des Dels verursachte Verlust soll ziemlich bedeutend sein.

— Charles Freemann in Poccaset bei Philadelphia lief in alle Glaubenserweckungs-Gesellschaften und schnappte vorige Woche über. Er erklärte, nachdem er 8 Tage weder gegessen, noch geschlafen, feierlich, Gott habe ihm befohlen, seine fünfjährige Tochter Edith zu opfern, in drei Tagen werde sie wieder aufstehen. Dann ging er heim, spießte sie mit dem Messer auf einen Tisch, der den Altar vorstellte, und besprengte den Altar mit ihrem Blut. Er jagte seine ganze Familie aus dem Haus, verbarrikadete Fenster und Thüre und drohte Jeden niederzuschießen, der ihm nahe komme. So wartet er die Auferstehung ab. Die Behörden lassen das Haus belagern.

### Verchiedenes.

— Jeder der älteren Hohenzollern könnte Flügelmann der Garde sein. Kaiser Wilhelm mißt 5' 10" 3", der Kronprinz 5' 10", der Prinz Karl 5' 9", Prinz Friedrich Karl 5' 7" 1", Prinz Albrecht Sohn 6' 4". (Fürst Bismarck hat sich 5' 11" herausgenommen.)

— Ich begreife nicht den Unterschied zwischen direkten und indirekten Steuern. Meine Frau, ein hübscher Rothkopf, hat gestern auf dem Markte ihren Fleischer danach gefragt und folgende Antwort erhalten: „Wenn man ein Kuhkalb schlachtet, so ist das eine direkte Steuer. Wenn man es aber aufzieht und es viele Jahre lang jaust und gründlich melkt und erst dann schlachtet, wenn die Kuh keine Milch mehr gibt, so ist das indirekte Steuer.“ Ich bin nur dabei froh, daß ich kein Kindvieh bin. (Schalk.)

Von der „Illustrirten Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) liegt uns das 20. Heft vor. Wir führen, auf unsere früheren Empfehlungen verweisend, heute nur dessen reichen Inhalt an: Text: Wenn Frauen hassen. Roman von Fr. Henkel. — Esamotirt. Skizze von H. Schumacher. — Am Ziele! Novelle von E. Rudorf. — Köpfauscherisse. Von Paul Röper. — Sonnenstrahl. Erzählung von Daniel Reesen. — Aus Natur und Leben. — Humoristische Blätter. — Aus allen Gebieten: Gewerbliches; Hauswirtschaft. — Bilderräthel. — Räthsel. — Schach. — Kleine Korrespondenz. — Anzeigen. — Tageschronik auf dem Umschlag. — Illustrationen: Marie von Schallen und Nelly von Horst zu: „Wenn Frauen hassen.“ Von A. Niedmiller. — Eine glückliche Vorbedeutung. Von M. Girson. — Waldbrand am Ufer des Red River. — Kalifornische Baumjäger. — Haremleben. — Schulgang kleiner Mädchen; Rechenstunde. — Ein Sonntagsvergönnen auf dem Lande. Von W. Zimmer. — Des Räubers Belehrung. — Die Hanskake. Von Julian Bastinos. — Die Trichine. Von Max Scholz.  
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

„Willst du damit die Franzosen todtschießen?“ klang es plötzlich wie aus einer andern Welt an sein Ohr. Erschreckt ließ er die Hände sinken und starrte in das rosigte Antlitz eines Kindes, das den Revolver ergriffen hatte und denselben mit blitzenden Augen betrachtete.

„Um Gottes Willen!“ rief der Kriegsrath außer sich, dem Knaben die Waffe entziehend und sie hastig auf ein hohes Büchereibrett legend.

„Wer bist du, Kind? — Wie heißt du?“ fragte er unruhig, den kleinen Burschen zu sich heranziehend.

„Ich bin das Frischchen,“ versetzte dieser furchtlos.

Wie kommst du hierher?“

„Durch die Thür da, — sie steht ja offen.“

Der Kriegsrath blickte erschreckt hin, er hatte in der That die Thür zu schließen vergessen. Dann starrte er wieder das Kind an, dessen reizendes Gesicht mit dieser furchtbaren Stunde, wo die Vergangenheit so mächtig an sein Herz geklopft, durch eine unverkennbare Ähnlichkeit zu harmonisiren schien.

„Du bist das Frischchen?“ fragte er athemlos, — gehörsst du hier in's Haus?“

Das Kind nickte triumphirend.

„Die Großmutter und Tante Clara sind oben.“

„Ah, zu denen gehörsst du also; — führst du keinen andern Namen, Frischchen?“

Doch, — Frischchen Kirchbach.“

(Fortsetzung folgt.)

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Den Eintrag zum Gesellschaftsregister betreffend.**

Nr. 8732. Die offene Handelsgesellschaft Trumpp u. Oßwald in Durlach wurde heute in das Gesellschaftsregister Ordn.-Zahl 42 eingetragen.

Die Gesellschaft hat mit dem 1. Mai 1879 begonnen und besteht aus den Gesellschaftern Karl Trumpp und Heinrich Oßwald, Beide ledige Kaufleute dahier.

Durlach, 20. Mai 1879.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

Zimmermann.

**Den Eintrag zum Firmenregister betreffend.**

Nr. 8733. Die unterm 9. Mai 1867 zu Ordn.-Zahl 86 zum Firmenregister eingetragene Firma Friedrich Steinmeh in Durlach ist erloschen.

Durlach, 20. Mai 1879.  
Großh. Amtsgericht.  
Diez.

**Ausschluß-Erkenntniß.**

Nr. 8815. Die Gant des Schlossers Karl Altfelix von Durlach btr. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 21. Mai 1879.  
Großh. Amtsgerichts.  
Diez.

**Haus-Versteigerung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung versteigere ich am Montag, 26. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause das zur Gantmasse des Korbmachers Johann Adam Nieth von Durlach gehörige zweistöckige Wohnhaus mit Kaufstaden, Stall, Balkenteller und sonstiger Zugehör, ferner Scheuer und Stall mit Dunggube im Hofe hinter dem Hause, an der Hauptstraße hier in bester Geschäftslage, neben Karl Hochschild, Kaufmann, und August Herlan, Kaufmann; geschätzt zu 12,000 Mk.

Dem höchsten Gebot wird sogleich der endgiltige Zuschlag erteilt, sobald solches den Schätzungspreis erreicht.

Durlach, 24. April 1879.  
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:  
H. Buch, Notar.

**Versteigerung der Winterschafswaide.**

Die Stadtgemeinde Durlach ver gibt das Beweidungsrecht ihrer Gemarkung mit 800 Schafen für die Zeit vom 1. Okt. 1879 bis 1. April 1880 im Wege der Soumission.

Die Soumissionen müssen bis Samstag, 4. Juni, 17 Uhr, Vormittags 10 Uhr, eingereicht sein.

Die Pachtbedingungen liegen im Rathhause zur Einsicht auf.  
Durlach, 19. Mai 1879.

Der Gemeinderath:  
C. Friderich.

Siegrist.

**Dienst-Gesuch.**

Ein Mädchen, das kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht in hiesiger Stadt eine Stelle; Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zimmer, ein freundlich möbliertes, ist billig zu vermieten  
Spitalstraße 19.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] Auf Grund der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. November 1878 wird nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

**Fleischschau-Ordnung.**

§. 1.

Nachgenannte Thiere, die zum Verkauf ihres Fleisches als Nahrungsmittel für Menschen geschlachtet werden sollen, müssen sowohl vor als nach der Schlachtung der Besichtigung des Fleischschauers unterstellt werden:

- 1) Rindvieh, einschließlich der Kälber,
- 2) Pferde jeden Alters,
- 3) Schaafe,
- 4) Ziegen,
- 5) Schweine.

Zu diesem Zwecke muß die beabsichtigte Schlachtung einige Stunden vorher dem Fleischschauer angezeigt werden.

Nur in Nothfällen darf die Stellung zur Schau vor der Schlachtung unterlassen werden.

§. 2.

In den gewöhnlichen Verkaufslökalen darf nur bankwürdiges, das ist solches Fleisch verkauft werden, welches von gesunden Schlachthieren herrührt, ordnungsmäßig geschlachtet und noch vollkommen unverdorben ist.

Als bankwürdig gilt Kalbfleisch, welches von gesunden, nicht zu geringen, wenigstens 14 Tage alten Kälbern her stammt.

§. 3.

Nicht bankwürdig ist das Fleisch,

- 1) von verunglückten Thieren, welche nicht unverzüglich nach dem Unfall geschlachtet werden,
- 2) von alten und abgemagerten Pferden,
- 3) von Kälbern, welche nicht 14 Tage alt sind,
- 4) von kranken Thieren, soweit solches Fleisch überhaupt verkauft werden darf,
- 5) das von dem Fleischschauer als ungeeignet für den unbeschränkten Verkauf in Fleischbänken bezeichnete Fleisch.

§. 4.

Fleisch von Thieren, welche gesund in schlachtfähigem Zustande waren, jedoch durch Zufälle, z. B. Verwundungen, Knochenbrüche u. (§. 6 der Dienstweisung für die Fleischschauer), Schaden genommen haben, ist als bankwürdig zu betrachten, wenn die Thiere ohne Verzug nach dem Schaden, der sie betroffen, ordnungsmäßig geschlachtet worden sind und das Fleisch vom Fleischschauer als bankwürdig befunden wurde.

§. 5.

Nicht bankwürdiges, aber noch genießbares Fleisch darf nur auf der Freibank zu einem geringeren Preise feilgeboten und verkauft werden.

§. 6.

Verdorbenes, der Gesundheit schädliches Fleisch und Fleisch, welches vom Fleischschauer als ungenießbar bezeichnet wird, darf zum Genuße weder feilgeboten noch verkauft werden.

§. 7.

Das Einbringen von Fleisch in die Stadt ist nur zur Tageszeit gestattet; dasselbe muß von einem nur für einen Tag gültigen Gesundheitschein begleitet sein.

§. 8.

Metzger, Wurstler, sowie diejenigen Personen, welche den Verkauf von Fleisch oder Fleischwaaren gewerbmäßig betreiben, haben dem Fleischschauer auf Verlangen jederzeit ihren ganzen Vorrath zur Beschau zu unterstellen.

§. 9.

- Für Vornahme der Fleischschau werden an Gebühren erhoben:
- a. für das Stück Großvieh . . . . . 30 Pfennig,
  - b. für das Stück Kleinvieh . . . . . 15 "
  - c. für das Viertel von auswärts eingeführtem Großvieh . . . . . 15 "

§. 10.

Vorstehende Gebühren bilden die Belohnung des Fleischschauers, sie werden von der Gemeindeverwaltung erhoben.

Der Fleischschauer hat das Verzeichniß der geschlachteten Thiere an Groß- und Kleinvieh, sowie von auswärts eingeführten Viertel von Großvieh wöchentlich einzureichen.

§. 11.

Zu widerhandlungen werden auf Grund der §§. 93, 87 a des Polizeistrafgesetzes und §. 367 Ziff. 7 des Reichsstrafgesetzes an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Durlach den 21. April 1879.

**Der Gemeinderath.**

C. Friderich.

Siegrist.

Nr. 786. Vorstehende ortspolizeiliche Vorschrift wird für vollziehbar erklärt.

Karlsruhe den 7. Mai 1879.

Großh. Landeskommissär.

Eisenlohr.

**Sammelfleisch.**

junges, wird heute (Samstag) wieder ausgehauen bei  
Bahnhofwirth Jung.

**Eigenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Christian Deder, Lammwirths Wittve hier, läßt

**Samstag den 24. Mai,**

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

**Gemarkung Durlach.**

Acker.

1.

3 Btl. 24 Rthn. alten oder 3 Btl. 18 Rthn. 31 Fuß neuen Maaßes auf der Hochstätt, neben Franz Luger, Schmieds Wittve, und Jakob Liede, Landwirth. Gebot 400 Mk.

2.

1 Mrgn. 1 Btl. 37 Rthn. alten oder 1 Mrgn. 1 Btl. 23 Rthn. 43 Fuß alten Maaßes auf der Hochstätt, neben Adam Rittershofer, Landwirth, und Gabriel Fleischmann, Landwirths Erben. Mit Kleeablume. Gebot 900 Mk.

3.

1 Btl. 9 Rthn. alten oder 1 Btl. 8 Rthn. 22 Fuß neuen Maaßes auf dem Lohn, neben Jg. Andreas Born, Landwirth, und Jg. Jakob Schneider, Landwirth.

Weinberg.

4.

1 Btl. alten oder 88 Rthn. 34 Fuß neuen Maaßes an der Dürrbad, neben Friedr. Goldschmidt, Schmied, und Christian Horst, Tagelöhner. Gebot 290 Mk.

Durlach, 14. Mai 1879.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Siegrist.

**Steinkohlen-Lieferung.**

Die Stadtgemeinde Durlach vergibt im Soumissionswege die Lieferung von 124,000 kg zur Hälfte beste Ruhrer Grubentohlen, zur Hälfte Rußkohlen, franco Bahnhof hier, auf 1. September d. J.

Angebote hierauf können bis zum 28. Juni d. J. eingereicht werden.

Durlach, 19. Mai 1879.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

**Natürliche**

**Mineralwasser**

in frischer Füllung, als:

- Selters Wasser,
- Emser Krähbuchen,
- Friedrichshaller Bitterwasser,
- Ofener Bitterwasser (Hunyadi János) und
- Sodawasser

sind eingetroffen und empfiehlt  
Ludwig Reizner.

**Klavier**, ein gutes, ist zu verkaufen, Näheres im Kontor dieses Blattes.

**Zu vermieten:**

Eine Wohnung mit schöner Aussicht, im 2. Stock, bestehend aus 3 tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 23. Juli beziehbar. Zu erfragen im Kontor d. Bl.

**Blaudruck,**

schwerste, beste Qualität, die neuesten Muster, empfehle zu den billigsten Preisen.

Julius Hochschild,  
Ablersstraße 8.

Hebamme Oftermeier wohnt von jetzt an Schlachthausstraße 5 bei alt Leonhard Mohr.

**Makronen-Törtchen**  
**Apfel-Torte,**  
**Früchten-Torte**  
**Vanillezwieback**  
 und sonstiges  
**Thee- u. Kaffeebackwerk**  
 empfiehlt  
**Ludwig Reissner.**

[Durlach.] Eine frische Sendung  
**Italienischer Eier**  
 ist wieder angekommen und em-  
 pfiehlt solche  
**Louis Luger.**

Hauptgewinn ev. 400.000 M.	<b>Glücks- Anzeige.</b>	Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Zielung: 11. u. 12. Juni.
----------------------------------	-----------------------------	--

Einladung zur Betheiligung an die  
**Gewinn-Chancen**  
 der vom Staate Hamburg garantirten grossen  
 Geld-Lotterie, in welcher über  
**8 Millionen 200,000 Mark**  
 sicher gewonnen werden müssen.  
 Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-  
 Lotterie, welche plangemäss nur 86,000 Loose  
 enthält, sind folgende, nämlich:  
 Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark.  
 Prämie 250,000 Mk., 150,000, 100,000,  
 60,000, 50,000, 2 mal 40,000, 2 mal  
 30,000, 5 mal 25,000, 2 mal 20,000,  
 12 mal 15,000, und 12,000, 24 mal  
 10,000, 5 mal 8,000, 2 mal 6,000  
 54 mal 5,000, 6 mal 4,000, 71 mal 3,000,  
 217 mal 2,000, 2 mal 1,500, 2 mal 1,200,  
 531 mal 1,000, 673 mal 500, 950 mal  
 300, 65 mal 200, 100 mal 150, 24650  
 mal 133, 1400 mal 124, 70 mal 100,  
 7300 mal 94 und 67, 7850 mal 40  
 20 Mark und kommen solche in wenigen  
 Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Ent-  
 scheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den  
**11. & 12. Juni d. J.**

festgestellt und kostet hierzu  
 das ganze Originalloos nur 6 Rmk.,  
 das halbe Originalloos nur 3 Rmk.,  
 das viert. Originalloos nur 1 1/2 Rmk.,  
 und werden diese vom Staate garantirten  
 Original-Loose (keine verbotenen Promessen)  
 gegen frankirte Einsendung des Betrages  
 oder gegen Postvorschuss selbst nach den  
 entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben  
 seinem Original-Loose auch den mit dem  
 Staatswappen versehenen Original-Plan gratis  
 und nach stattgehabter Ziehung sofort die  
 amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zuge-  
 sandt.

Die Auszahlung und Versendung der  
 Gewinnelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten  
 prompt und unter strengster Verschwiegenheit.  
 Jede Bestellung kann man einfach auf eine  
 Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen  
 vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sr.,**  
 Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

**Dienst-Antrag.**

Ein braves Mädchen geübten  
 Alters, welches gut kochen kann und  
 sich willig allen häuslichen Arbeiten  
 unterzieht, wird auf Johanni d. J.  
 zu zwei älteren Leuten dahier gegen  
 guten Lohn in Dienst gesucht. Von  
 wem, sagt die Expedition d. Bl.

**Wohnungs-Antrag.**

Zehntstrasse 2 ist im 2. Stocf  
 ein schönes, möblirtes Zimmer als-  
 bald oder auf 1. Juni zu vermieten.  
 Dasselbst kann auch ein freundliches,  
 unmöblirtes Mansarden-Zimmer  
 billig abgegeben werden.

**Klee,** ewiger, 1 Viertel im  
 Altenberg, ist zu ver-  
 kaufen  
**Mühlstrasse 7.**

**Klee,** ewiger, 1 1/2 Bfl. im  
 Pfeil, ist zu verkaufen  
**Jägerstrasse 6.**

**Steyerische Stahlisen, Neuenbürger**  
**Gussstahlisen, Sichelu, sowie Mailänder-**  
**und Sandwecksteine empfiehlt**  
**Gustav Schmidt,**  
 Ketten schmied hinter dem Rathhaus.

**Restauration Graf.**

In den neu hergerichteten Gartenräumlichkeiten meiner  
 Restauration wird von Seiten der hiesigen Feuerweh-  
 Kapelle am kommenden Sonntag, 25. Mai, eine

**Musikalische Produktion**

stattfinden, zu welcher ich ergebenst einlade.  
 Anfang halb 4 und 8 Uhr. Eintritt 10 Pf.  
 Für gute Bewirthung werde ich bestens sorgen.  
**A. Graf.**

**Die günstigste Gelegenheit**  
 zur Erlangung grosser Capitalien

bietet sich jetzt durch die neue, große, von der hohen Regierung geneh-  
 migte und garantirte

**Geldverloosung.**

Dieselbe enthält in 7 Abtheilungen 4,000 Gewinne, welche innerhalb  
 einiger Monate ausbezahlt werden; der grösste Gewinn allein ist in  
 gleichem Betrage

**400,000 Reichsmark,**

Spec. d. r. 1 Gew. à 250,000		2 Gew. à 6000	
1	à 150,000	51	à 5000
1	à 100,000	6	à 4000
1	à 60,000	71	à 3000
1	à 50,000	217	à 2000
2	à 40,000	2	à 1500
2	à 30,000	2	à 1200
5	à 25,000	531	à 1000
2	à 20,000	673	à 500
12	à 15,000	950	à 300
1	à 12,000	65	à 200
24	à 10,000	100	à 150
5	à 5,000	24650	à 133

Die Gewinnziehungen sind amtlich festgestellt und findet die Auszahlung  
 der Gewinne unter Staats-Garantie statt.

Zur 1. Abtheilung dieser Geldverloosung kostet  
 ein ganzes Originalloos Mk. 6.—,  
 ein halbes " " 3.—,  
 ein viertel " " 1 1/2.—

Gegen Einsendung des Betrages, Bestanweisung oder durch Nach-  
 nahme werden die gewünschten, mit dem Staatswappen versehenen Original-  
 loose von mir an die Auftraggeber versandt, sowie der amtliche Ver-  
 losungsplan unentgeltlich beigelegt.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass ich nur die vorchrifts-  
 mässig mit dem Staatswappen versehenen Originalloose versende, nicht etwa  
 Promessen, und wird jedem Teilnehmer sofort nach geschehener Ziehung  
 die amtliche Ziehungsliste auf's Prompteste zugesandt. Ebenso werden die  
 Gewinnelder auf die bequemste Art von mir ausbezahlt.

Bestellungen mit dem nöthigen Gelbbetrage, sowie recht genauer  
 und deutlicher Adresse versehen, erbitte ich mir baldigst, da bei dem starken  
 Begehre und dem nur geringen Vorrath jede mögliche Beschleunigung  
 zu empfehlen ist.

Viele meiner Interessenten haben schon sehr glückliche Resultate  
 durch mich erzielt, und hatte ich noch in jüngster Zeit Veranlassung,  
 bedeutende Haupttreffer auszusahlen.

Ich danke für das mir bisher bewiesene Vertrauen und werde mich  
 bestreben, mir solches auch bei meinen neuen Interessenten zu erwerben.  
 Ich lade daher nochmals zu recht reger Betheiligung ein und bitte  
 sich baldigst und direct, jedenfalls aber vor der Ziehung, welche

**am 11. u. 12. Juni d. J.**

stattfindet, zu wenden an:

**Moritz Franck,**

Bank- u. Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Während oft Tausende an Unternehmungen zweifelhafter Natur  
 gewagt werden, bietet sich hier die Gelegenheit, mit geringen  
 Einlagen bedeutende Summen zu erlangen.

**Josef Fries,**  
 Uhrmacher, Durlach,  
 Hauptstrasse 15,  
 empfiehlt:

Cylinderuhren, getragene, von 8 Jähr. an	18	"
neue, . . . . .	36	"
Damenuhren, goldene, . . . . .	20	"
Regulateure	18	"
Auflaufsuhren, gezeichnete, . . . . .	6	"
Pariser Wecker	6	"

**Sohlkohlen,**

buchene, empfiehlt zu den alten,  
 billigst berechneten, Preisen  
**Louis Luger.**

**Klee,** fast 1 Viertel (am Thurm-  
 berg), ist zu verkaufen  
**Spitalstrasse 11.**

**Zimmer,** ein freundliches, ist  
 sogleich oder später  
 zu vermieten. **Lammstrasse 29.**

**Klee-Versteigerung.**

[Durlach.] In Folge richterlicher  
 Verfügung wird der zur Santmasse  
 des Schreiners Jakob Boßert  
 dahier gehörige Klee auf 2 Viertel  
 17 Ruthen Acker im Lerchenberg  
 (jogen. erster Schnitt) am

**Dienstag den 27. Mai,**  
 Abends 5 Uhr,

gegen gleich baare Zahlung öffent-  
 lich versteigert.

Die Zusammenkunft ist vor dem  
 Rathhause dahier.

Durlach, 23. Mai 1879.  
 Pleisch, Gerichtsvollzieher.

Ia. vollsaftige  
**Emmenthaler-Käse,**

Ia.  
**Rahm-Käse,**

Ia.  
**Limburger-Käse**

empfehlen billigst  
**Ludwig Reissner.**

NB. Wiederverkäufern und Wirthen  
 Preisermäßigung.

Ein braves Mädchen  
 wird sogleich in Dienst gesucht; zu  
 erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Speise-Kartoffeln**  
 verkauft

**Bäcker Fr. Kändler.**

Neue englische  
**Matjes-Haringe**

empfehlen  
**Ed. Seufert & Fr. Seufert.**

Schweizer

**Kohlenbügeleisen,**

sowie Glanzplättchen empfiehlt  
**Louis Morlock.**

**Klee,** ewiger, 1 Viertel im  
 Hoyer, ist zu verkaufen  
**Pflasterweg 5.**

**Evangelischer Gottesdienst.**  
 Sonntag den 25. Mai 1879.

In Durlach:  
 Vormittags: Herr Stefan Bechtel.  
 Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe.

Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Specht.

In Wolfartsweier:  
 Herr Stadtpfarrer Specht.

**Meteorologie, Mittags 12 Uhr.**  
 Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Beständig	3	
Schön Wetter	25	23. Mai.
Veränderlich	9	
Regen, Wind	6	
Viel Regen	3	
Sturm	27	

Luftwärme: + 19° R. Wind: NO.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**

Sonntag den 25. Mai. 75. Ab. Vorst.  
**Rauer und Schloffer,** komische Oper in  
 3 Akten von Auber. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag den 27. Mai. 74. Ab. Vorst.  
**Die Jungfrau von Orleans,** Trauerspiel  
 in 5 Akten und einem Vorspiel von Schiller.  
 Anfang 6 Uhr.

Donnerstag den 29. Mai 76. Ab. Vorst.  
**Paula's Geheimnis,** Lustspiel in 1 Akt  
 von D. Blumenthal. Der Fetter, Lustspiel  
 in 3 Akten von H. Benedix. Anf. 7 1/2 Uhr.

Freitag den 30. Mai. 77. Ab. Vorst.  
**Die Stimme von Paris,** große Oper  
 mit Ballet in 5 Akten v. Auber. Anf. 7 1/2 Uhr.

Sonntag den 1. Juni. Xlll. Vorst. auß.  
 Ab. **Andine,** Feen-Oper in 4 Akten von  
 Vorhög. Anfang 6 Uhr.

**Stadt Durlach.**

**Standesbuchs - Auszüge.**

Geboren:

21. Mai: Ein todgeborenes Mädchen, Vat.  
 Karl Kunzmann, Weingärtner.

Redaction, Druck u. Verlag von H. Fups, Durlach